

Pilgertagebuch von der Via Celeste

verfasst von Paul, Hans, Meinhard und Konrad im September 2020

1. Tappe **AQUILEA>AIELLO** am 6.9.2020

Nach einem feinen Frühstück und einer herzlichen Verabschiedung von unserer Gastgeberin Giulia holen wir den Pilgerpassstempel in der Barut und beginnen unseren Weg beim Turm des Poppo in Aquilea. Schauen, hören, fühlen, zulassen und Rhythmus finden wählen wir als uns begleitende Gedanken am ersten Tag unseres Weges.

Die relativ kurze Wegstrecke in der Ebene ist ein idealer Einstieg in den Cammino.

In Aiello quartieren wir uns im B&B La Meridiana ein und treffen dann den Initiator der Via Celeste, Aurelio Pantanali, der außerdem auch Initiator der über 100 Sonnenuhren in Aiello ist. Ein sehr anregendes, informatives und herzlicher Treffen!



Nach 2. Tappe **AIELLO > CORMONS** am 7.9.2020

Start im Dorf der Sonnenuhren nach erneuter, interessanter Begegnung mit Aurelio Pantanali, dem Koordinator des Cammino Celeste. Es geht flach dahin entlang von Mais- und Sojafeldern und durch ein bekanntes Weinbaugebiet.

Das Wegstück zwischen Crauglia und Versa auf der vielbefahrenen Regionalstraße 252 ist gefährlich und erfordert hohe Konzentration. Beim Aufstieg zur Chiesetta di Sant'Antonio sul Colle begegnen wir zufällig einer Frau namens Maria-Luisa und ihrem Mann Tom.

Spontan laden sie uns zum Mittagessen in ihr Haus ein und tischen großartig auf. Ein Geschenk der besonderen Art, wie es wohl nur Pilger bekommen können! Lange unterhalten wir uns und tauschen Lebens- und Pilgerfahrungen aus. In Cormons fällt uns auf der Piazza della Libertà besonders die Bronzestatue des Habsburger Kaisers Maximilian I. – „Imperatore del Sacro Romano Impero“ ins Auge. Konrad weiß dazu viel zu erzählen.



3. Etappe **CORMONS> CASTELMONTE** am 8.9.2020

Motto des Tages: DANKBARKEIT

„Nur diejenigen Dinge, für die wir dankbar sind, können wir wirklich genießen“. Besonders auch aufmerksam (und dankbar) sein für die kleinen Dinge des Lebens und des Alltags: Natur, Begegnungen, Essen und Trinken...

Die Weite der Landschaft mit den vielen Weinbergen wirken besonders auf uns. In Castelmonte ist an diesem Tag großes Fest: Marienfeiertag mit Bischof und Prozession. Im Le Stele sind wir in einer Ferienwohnung gut untergebracht und versorgt.



4. Tappe **CASTELMONTE – MASAROLIS** am 8.9.2020

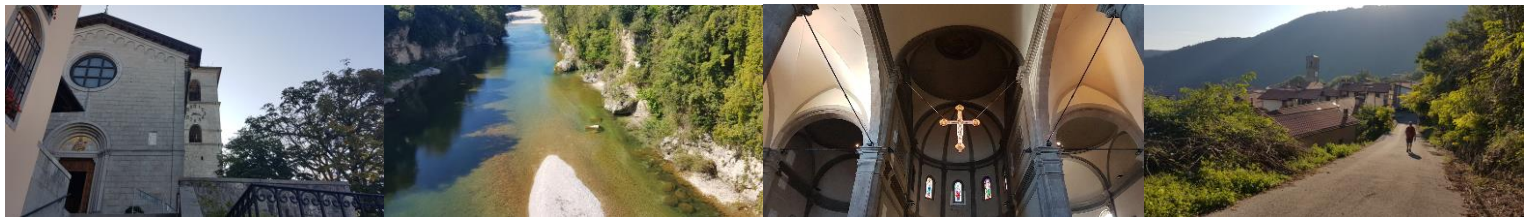
Ein herrlicher Morgen, absolute Ruhe im Bereich des Klosters. Der Weitblick ins Land von der Terrasse unter der Kirche erinnert an Laverna.

Die Haltung der Dankbarkeit wird uns auch an diesem Tag begleiten. Cividale lädt ein zum Verweilen, die Rast in einem Café am Hauptplatz ist ein Genuss!

Auf dem Weg aus der Stadt begegnen wir einem Mann, der sich um eine saubere und gepflegte Landschaft kümmert.

Den Abstieg zum Forstweg verpassen wir, da eine blaue Markierung den Weg über den Bergrücken weist. Wir finden dann weiter oben den beschilderten Forstweg wieder. Das Hinweisschild auf eine kühle Quelle freut uns sehr und wir füllen unsere leeren Wasserflaschen.

Am Abzweig hinunter nach Masarolis fehlt (zurzeit) ein Hinweisschild. Wir sind froh, die 7 km nach Torreano vom Besitzer der Unterkunft gefahren zu werden.

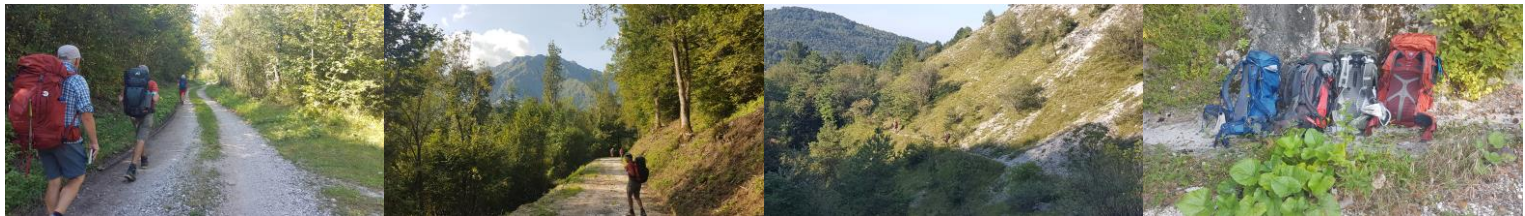


5. Tappe **MASAROLIS>MONTEMAGGIORE** am 10.9.2020

Anspruchsvolle, lange, aber ohne Zweifel lohnende Etappe! Kapitel 67 aus dem Tao Te King (3 Schätze halte ich fest: Güte, Genügsamkeit und Bescheidenheit) als ebenfalls anspruchsvolles Nachdenk-Begleitmotto, unterbrochen durch eine nette Kaffeepause in der Casa Fedele, ein einfaches aber gutes Mittagsmahl in Prossenicco.

Landschaftlich besonders schöne Wegstrecke nahe der italienisch-slowenischen Grenze. Nach dem Erreichen der Höhe von Montemaggiore noch eine lange, die müden Beine ziemlich fordernde Passage bis zum Ziel.

Quartier beziehen wir in einem 4-Bettzimmer bei Svetlana. Begegnung des Tages: ein freundlicher Baggerfahrer hievt uns in seiner Baggerschaufel elegant über einen Bach, wir ersparen uns ein kaltes Fußbad!



6. Tappe **MONTEMAGGIORE > PONTE MUSI** am 11.9.2020

Nachdem das Schutzhaus A.N.A. heuer nicht bewirtschaftet wird, wählen wir die empfohlene „Schlechtwettervariante“ um den Gran-Monte herum.

In Montemaggiore kommen wir mit einer Frau ins Gespräch, die eindrücklich vom furchtbaren Erdbeben im Mai und September 1976 erzählt, und auch davon, wie später wiederaufgebaut und auch von öffentlicher Hand und vielen Spendern kräftig geholfen wurde. Im nächsten Ort schenkt uns eine Frau einen Arm voller Birnen vom Baum herunter.

Sie sind reif, schmecken wunderbar und sind zusammen mit den Resten der letzten Tage unser Mittagessen. Bereits am frühen Nachmittag erreichen wir an der „Trattoria alle Sorgenti“ unser Etappenziel.

Es waren teils schöne Wege in der reizvollen Landschaft mitten im Naturpark „Prealpi Giulie“ mit jedoch wieder verhältnismäßig langen Asphaltabschnitten. Vor allem schwere und laute Motorräder trüben den gewünschten Frieden und die ersehnte Ruhe des Pilgers ein.



7. Tappe **PONTE MUSI > PRATO DI RESIA** am 12.09.2020

Motto des Tages: „VERTIEFUNG“ unseres Unterwegseins beim Pilgern in einem ca. 45-minütigen Gespräch (auf Anregung von Meinhard und Hans) und dann längeres Gehen im Schweigen auf Asphalt - auch das gehört zum Pilgern!

Anspruchsvoller Aufstieg und oben Begegnung mit einer feiernden Gruppe in der Casera Nischiuarch: wir werden spontan von Peppo (Pfunders-Urlauber!) zum Essen eingeladen - die schönen Begegnungen auf dem WEG!

Dann landschaftlich schöner Marsch über die chiesetta S. Anna nach Prato di Resia zum Albero Alpi, wo wir herzlich empfangen werden - unsere „Vertiefung“ in der Früh hat Früchte getragen!



8. Tappe **PRATO DI RESIO > DOGNA** am 13.9.2020

Das Tagesthema des Vortages begleitet uns weiter: Stichworte Großherzigkeit, Gelassenheit. Der angenehme Aufstieg am Morgen beflügelt Körper und Geist.

Auf dem Abstieg nach Chiusaforte gilt es auf den nass-rutschigen Steig zu achten. An zwei Stellen muss man besonders achtsam sein, da die Böschung sehr steil und nicht gesichert ist. Hier wäre eine Sicherung auf der Talseite notwendig.

Von Chiusaforte nach Dogna gehen wir auf dem Radweg bis zur Bahnstation in Dogna. Obwohl Sonntag ist, begegnen uns nicht allzu viele Radfahrer.

In Dogna suchen wir den Agriturismo Plan de Spadovai und sehen mit Schrecken, dass dieser etwa 14 km weiter auf der nächsten Etappe liegt. Wir finden eine Lösung: Der Mann der Pächterin des Agriturismo nimmt uns auf seiner Rückfahrt von Tolmezzo mit. Wir sind froh, die lange Strecke auf Asphalt und den vielen Kurven nicht zu Fuß gehen zu müssen.

Die herrliche Lage des Agriturismo und das hervorragende Abendessen mit den Produkten von der Alm zubereitet von Violetta erfreuen Herz und Gemüt. Die Nacht ist absolut ruhig bis frühes Hahnengeschrei uns weckt.

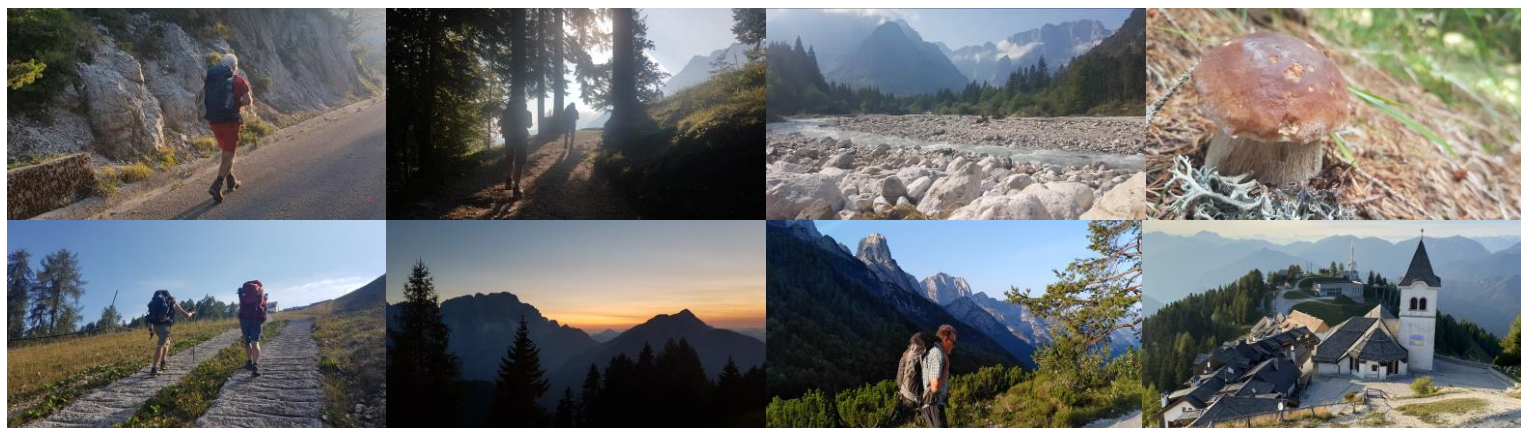


9. Tappe **PIAN DEI SPADOLAI > MONTE LUSCIARI** am 14.9.2020

Wir verlassen unser Quartier bei Violetta am Pian dei Spadolai und erklimmen in der glitzernden Morgensonne rasch die Sella di Somdogna. Unser Leitspruch an diesem Tag: „Alles fügt und erfüllt sich“ (Christian Morgenstern: Stilles Reifen) Im Rifugio Grego gibt es vorzüglichen Kaffee und cioccolata calda densa bevor wir den Abstieg Richtung Valbruna unternehmen.

Dort angelangt entscheiden wir uns für den sehr steilen Steig Nr. 612 zum Lusciariberg, weil die Straße dorthin wegen Bauarbeiten gesperrt ist. Beeindruckende Buchen spenden Kühle und Schatten. Der letzte steile Anstieg über die (schwarzen) Skipisten bis zum Hospiz verlangt die letzten Kräfte. Wir halten in der Wallfahrtskirche Maria Lusciari Einkehr und beschließen dort dankbar und freudig unseren Pilgerweg.

Im Pfarrhaus und im Rifugio della Canonica finden wir Unterkunft und Verpflegung, dürfen mit den Jesuiten Patres noch eine hl. Messe feiern und steigen am nächsten Tag über den Pilgerweg nach Camporosso ab.



Paul, Hans, Meinhard e Konrad di Brunico (BZ)

In Pellegrinaggio per la Via Celeste

Redatto da: Paul, Hans, Meinhard e Konrad nel settembre 2020

1. Tappa **AQUILEIA > AIELLO** 6.9.2020

Dopo una buona colazione e dopo esserci calorosamente separati dalla nostra padrona di casa Giulia, andiamo a munirci del timbro per le nostre credenziali ed iniziamo il percorso partendo dalla Cattedrale di Aquileia. Scegliamo di iniziare questa prima tappa, concentrandoci in modo consapevole, sulle nostre percezioni visive, uditive e tattili, seguendo un p proprio ritmo personale.

Il percorso pianeggiante permette un'introduzione ideale del nostro "Cammino".

Arrivati al B&B La Meridiana, ci troviamo con il promotore della Via Celeste, Aurelio Pantanali, il quale si scopre essere anche l'ideatore ad Aiello, dell'iniziativa degli oltre 100 meridiane. Un incontro piacevole, stimolante e informativo.



2. Tappa **AIELLO > CORMONS** 7.9.2020

Dopo un rinnovato ed interessante incontro con Aurelio Pantanali il promotore del Cammino Celeste, ci congediamo dal paese degli orologi solari. Il percorso pianeggiante è costeggiato da campi di mais, soia e vigneti.

Fra Crauglio e Versa, con grande rammarico e massima concentrazione dobbiamo camminare lungo la frequentatissima e pericolosa strada regionale 252. Durante la salita verso la Chiesetta di Sant'Antonio sul Colle incontriamo per caso una signora, Maria-Luisa e suo marito Tom. Felicamente sorpresi accettiamo il loro generoso invito a pranzo. Un regalo di spiccato valore socializzante ed umano, tipico negli incontri dei vari pellegrinaggi!

Durante la lunga conversazione ci scambiamo esperienze di vita personale e di Cammini. Arrivati alla Piazza della Libertà di Cormons, ammiriamo la statua in bronzo dell'imperatore Massimiliano I. – "Imperatore del Sacro Romano Impero". Konrad, quale amante di storia, ha molto da raccontarci.



3. Tappa **CORMONS> CASTELMONTE** 8.9.2020

Motto della giornata: GRATITUDINE

“Possiamo gioire solo delle cose di cui siamo veramente grati”. Rivolgiamo la nostra attenzione e gratitudine verso le piccole cose nella nostra vita quotidiana: natura, Incontri sociali, cibo e bevande. Il vasto paesaggio ed i vigneti ci hanno impressionato particolarmente.

A Castelmonte ci sorprende piacevolmente una grande festa con processione in onore di Maria e con la partecipazione del locale vescovo. Oggi pernottiamo in un piacevole appartamento della casa “Le Stele”.



4. Tappa **CASTELMONTE – MASAROLIS** 8.9.2020

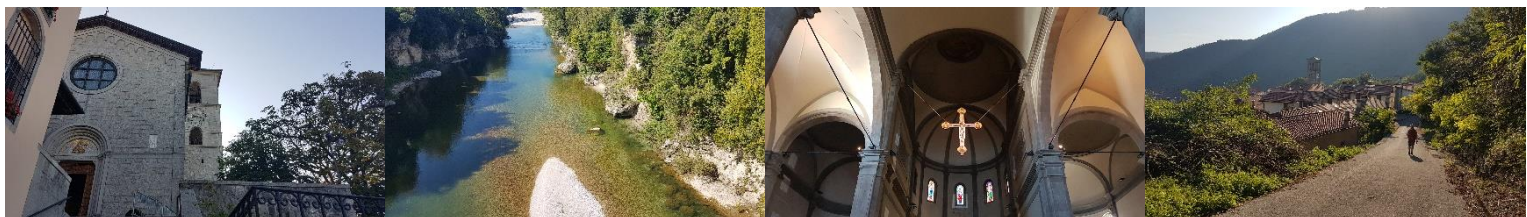
La quiete assoluta del vicino Monastero ci dà il buon giorno in questa splendida mattina. La vista sul paesaggio dal terrazzo sotto la chiesa ci ricorda a Laverna.

La gratitudine, scelto come impulso meditativo il giorno prima, ci accompagnerà anche durante questa tappa.

Arrivati nella piazza di Cividale ci concediamo il piacere per una pausa caffè. Uscendo dalla città incontriamo un uomo che si occupa di mantenere pulito il paesaggio.

Ci lasciamo sfuggire la discesa verso la strada forestale in quanto una segnaletica blu indica la via per un crinale di montagna. Più in avanti, ci ricongiungiamo con la suddetta strada forestale e, con grande gioia, seguiamo l'indicazione per raggiungere una sorgente dove riempiamo le nostre borracce.

Alla ramificazione che dovrebbe indicare la discesa verso Masarolis, manca ancor oggi l'indicazione. Per i successivi 7 km siamo felici di poter usufruire del passaggio motorizzato concessoci dal proprietario del nostro prossimo alloggio a Torreano.



5. Tappa **MASAROLIS>MONTEMAGGIORE** 10.9.2020

Una impegnativa, lunga ma senza dubbi gratificante tappa! La meditazione che ci accompagna durante questa giornata deriva dal capitolo 67 del libro di Tao Te King (mi aggrappo a tre tesori: bontà, frugalità e modestia), meditazione che viene interrotta da una piacevole pausa caffè nella Casa Fedele e da un semplice, ma gustoso pranzo a Prossenicco.

Il percorso, di una particolare bellezza paesaggistica, scorre vicino al confine fra l'Italia e la Slovenia. Arrivati a quota di Montemaggiore, i nostri piedi ormai stanchi, devono sopportare ancora un percorso lungo e impegnativo per arrivare finalmente alla nostra meta. Alloggiamo in una stanza a quattro letti presso la casa Svetlana.

Un avvenimento simpatico di questa giornata è stato l'incontro con un escavatorista che, con la sua pala, ci ha gentilmente sollevati e trasbordati dall'altra parte del ruscello, risparmiandoci così di bagnarci i piedi nell'acqua fredda!



6. Tappa **MONTEMAGGIORE > PONTE MUSI** 11.9.2020

Quest'anno il rifugio A.N.A. non è aperto e pertanto decidiamo di scegliere la variante che viene peraltro consigliata in caso di maltempo e che circonda il Gran-Monte. A Montemaggiore ci intratteniamo con una signora che ci racconta la sua drammatica e impressionante esperienza con il terremoto del maggio e settembre 1976, ma anche della successiva avvenuta ricostruzione, grazie alle sovvenzioni dell'amministrazione pubblica ma anche delle ingenti offerte dei privati.

Nella località successiva una signora ci offre un braccio pieno di gustosissime pere appena colte dall'albero che, insieme ai resti di cibo dei giorni precedenti, completano il nostro pranzo. Già nel primo pomeriggio raggiungiamo la "Trattoria alle Sorgenti", nostro obiettivo di tappa.

Nell'incantevole paesaggio del parco naturale delle "Prealpi Giulie" ci sono in parte sentieri molto belli ma ci sono purtroppo anche tratti relativamente lunghi di asfaltato. In particolare, rumorose motociclette di grossa cilindrata deturpano la pace tanto bramata dal pellegrino.

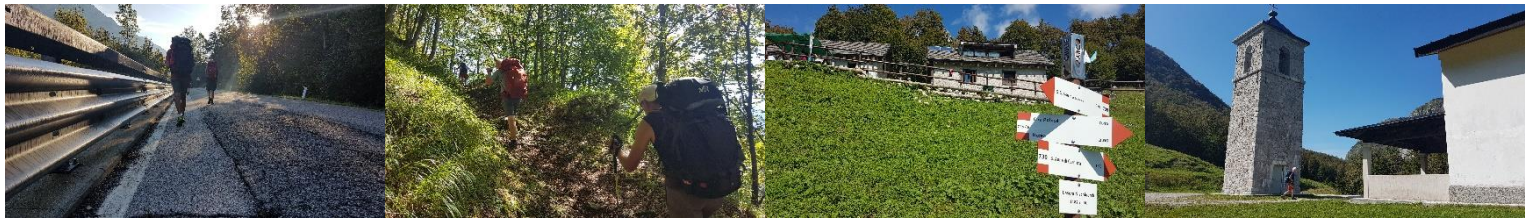


7. Tappa **PONTE MUSI > PRATO DI RESIA** 12.09.2020

Meditazione della giornata: “Approfondimento “. Su proposta di Meinhard e Hans iniziamo una conversazione di 45 minuti sul tema dell’essere in cammino come pellegrini, percorrendo poi in silenzio gran parte del successivo tratto (purtroppo asfaltato), anche questa è una realtà che deve affrontare il pellegrino.

Dopo una salita impegnativa, che ci porta alla Casera Nischiuarch, incontriamo un gruppo di amici che si godono un buon pranzo: Peppo (conosce la nostra vicina Valle di Fundres) ci invita spontaneamente a pranzare con loro e si manifesta essere un bel INCONTRO di questa giornata di CAMMINO!

Accompagnati da un paesaggio molto bello, arriviamo alla chiesetta S. Anna e poi a Prato di Resia, dove all’ Albergo Alpi, veniamo accolti calorosamente - il nostro “APPROFONDIMENTO” della mattina ha dato i suoi frutti!



8. Tappa **PRATO DI RESIO > DOGNA** 13.9.2020

Dopo l’approfondimento di ieri, la generosità e la pacatezza sono la meditazione dell’odierno cammino. La piacevole salita ispira il corpo e la mente, mentre scendendo verso Chiusaforte dobbiamo fare molta attenzione al terreno sdruciolevole. Soprattutto in due punti molto ripidi e non attrezzati della scarpata, bisogna fare particolarmente attenzione. In questo tratto sarebbe opportuno provvedere assicurando il percorso.

Da Chiusaforte alla stazione di Dogna percorriamo la ciclabile e nonostante sia domenica ci meravigliamo di non incontrare più ciclisti. Arrivati a Dogna cerchiamo l’agriturismo Plan dei Spadovai e dobbiamo con orrore constatare che l’alloggio si trova a circa 14 km più avanti e che fa parte della tappa della giornata successiva. Con grande sollievo troviamo una soluzione: Il marito della nostra affittuaria, al ritorno da Tolmezzo, ci dà un passaggio e siamo felici di non dover percorrere a piedi questo pezzo di strada asfaltata e piena di curve.

La magnifica ubicazione dell’agriturismo e la superba cena preparata da Violetta con prodotti della malga allietano il cuore e il morale. Stanchi ma felici, ci lasciamo avvolgere dalla silenziosa notte fino al primo canto di gallo.

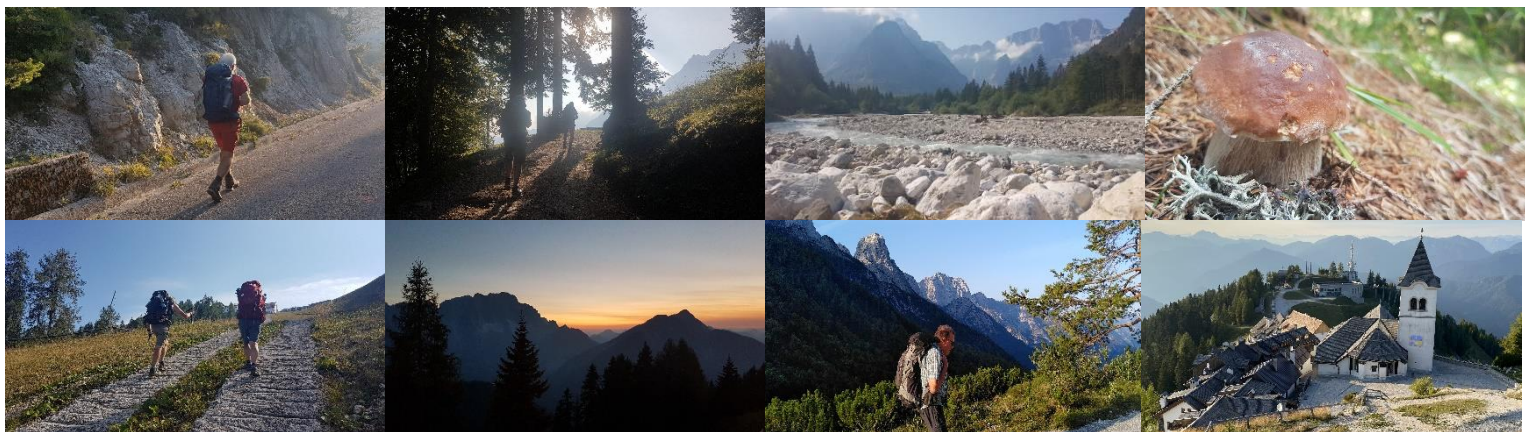


9. Tappa **PIAN DEI SPADOLAI > MONTE LUSSARI** 14.9.2020

Salutiamo i nostri gentili gestori al Pian dei Spadolai e ci apprestiamo ad affrontare, sotto il sole scintillante del mattino, la salita per raggiungere ben presto Sella di Somdogna.

Il nostro motto oggi ci viene suggerito da un verso della poesia "Stilles Reifen" del poeta Christian Morgenstern: "Tutto si adempie e si avvera". Presso il rifugio Grego, e prima di intraprendere la discesa verso Valbruna, ci gustiamo un eccellente caffè ed una eccellente cioccolata densa calda.

Arrivati a Valbruna, scegliamo il sentiero ripido Nr.612 per Monte Lussari in quanto la strada risulta essere interrotta per lavori. Protetti dal fresco e dall'ombra di enormi faggi, percorriamo l'ultimo tratto del cammino, sfidando un'ardua salita per una pista da sci nera, arrivando finalmente riconoscenti e grati, al Santuario di Maria Lussari. Il nostro pellegrinaggio è così terminato. Troviamo vitto e alloggio presso la casa parrocchiale e presso il rifugio della canonica, mentre la sera, con i padri gesuiti, partecipiamo alla Santa Messa. Il giorno successivo scendiamo a Camporosso seguendo il sentiero del pellegrino.



Paul, Hans, Meinhard e Konrad di Brunico (BZ)